

Bernhard Rindlisbacher

A propos: Koordination der Medizinischen Versorgung – in der Schweiz klappt es relativ gut

Vergleichsstudie in 11 Ländern (Australien, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Kanada, Neuseeland, Niederlande, Norwegen, Schweden, Schweiz und USA)

In einer grossangelegten internationalen Telefonbefragungsstudie mit insgesamt 18000 Teilnehmenden, davon 1500 aus der Schweiz, wurden von März bis Juni 2011 Patienten, welche in den vorangehenden zwei Jahren wegen einer chronischen Krankheit oder nach einem Unfall in eher schlechtem Gesundheitszustand waren und Behandlung durch Hausarzt, Spezialisten und evtl. Spital benötigten, über ihre medizinische Betreuung und deren Koordination befragt.

Hier die Resultate zu Koordinationsmängeln (Untersuchungsergebnisse/Unterlagen nicht vorhanden bei Konsultation, Ärzte verordneten schon erfolgte Untersuchungen, Betreuer hatten Informationen nicht ausgetauscht, Spezialärzte hatten Informationen zur Vorgeschichte nicht erhalten, Hausarzt war über Behandlung durch Spezialist nicht informiert).

Nebenbefund: Die Koordination klappt besser, wenn der Patient ein «medical home» hat, also eine feste Bindung an eine bestimmte Praxis.

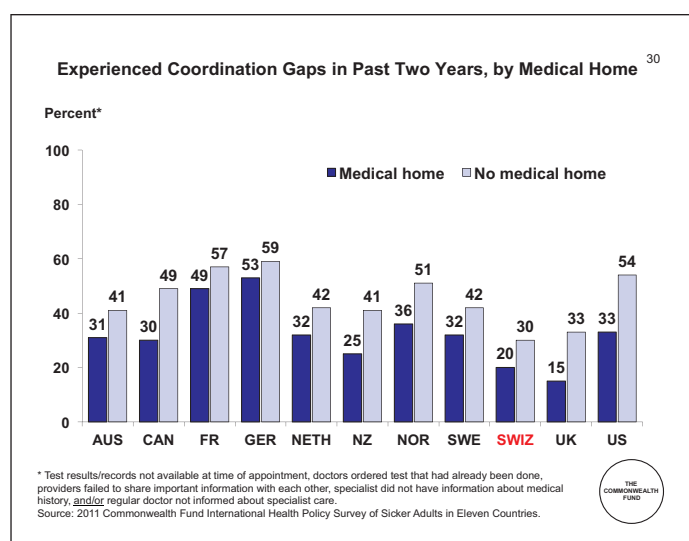


Abbildung 1

Quelle: New 2011 Survey of Patients with Complex Care Needs in Eleven Countries Finds Care is Often Poorly Coordinated, www.commonwealthfund.org/Publications/In-the-Literature/2011/Nov/2011-International-Survey-Of-Patients.aspx. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung.